

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 16

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Katholischer Lehrerinnenverein. Am 2. April tagte in Luzern recht zahlreich die Sektion Luzern des katholischen Lehrerinnenvereins unter dem Vorsitz von Hrn. Inspektor Erni, Pfarrer in Neubühl. Hr. Inspektor Estermann, Pfarrer in Neuenkirch, hielt ein inhaltlich und formell gleich treffliches Referat über „Jugendfürsorge“, mit besonderer Berücksichtigung der Lehrerin im Dienste der Jugenderziehung und Jugendfürsorge. Wir nehmen an, „Die Lehrerin“ werde ausführlicher über die interessante Versammlung Bericht erstatten.

Baselstadt. In Basel hat sich ein „Sozialdemokratischer Schulverein“ gegründet, der „eine neue, bessere Moral und eine neue, bessere Religion“ an die Stelle der bisherigen setzen will. Kirche und Schule seien nicht die richtigen Erzieher. Das Kind müsse nur werden, es müsse nicht besser und nicht gescheiter werden. — Wie einfach macht sich doch diese moderne Erziehungstheorie! Wir unsere ziehen es aber vor, nach den bewährten Grundsätzen der kathol. Kirche die Jugend zu erziehen.

Baselland. Kathol. Lehrerverein. (Vorr.) Nach dem die kathol. Lehrer-Gruppe Basellands kürzlich in den „Kath. Lehrer-Verein“ umgebildet wurde, herrscht reges Leben in dem jungen Verein. Die kurzen Statuten enthalten im wesentlichen folgende Punkte:

- a. Zusammenschluß der kath. Lehrer weltlichen und geistlichen Standes.
- b. Besprechung aktueller Erziehungsfragen in Versammlungen, welche in der Regel monatlich stattfinden.
- c. Teilnahme an den Veranstaltungen des „Kath. Erziehungsvereins“.
- d. Abonnement der „Schweizer-Schule“.

Obwohl noch Minderheit, steht unsere Vereinigung erfreulicherweise bei den Berufskollegen in gutem Ansehen, was zu konstatieren uns die Verhandlungen der Talkonferenzen des Vizekds Gelegenheit gaben.

In der ersten ordentlichen Vereinsversammlung standen wiederum wirtschaftliche Fragen im Vordergrund der Beratungen. Der event. Anschluß des „Kantonalen Lehrervereins“ an den Festbesoldeten-Verband erregte lebhafte Erörterung. Allgemein drang die Ansicht durch, es sei dem Beitritt beizustimmen, insofern es sich nur um wirtschaftliche und verfassungsrechtliche Probleme handle.

Wir hoffen, anlässlich der nächsten Tagung im idyllischen Bfeffingen, weitere Kollegen als Mitglieder des Kath. Lehrervereins begrüßen zu können.

: St. Gallen. Besoldungsgesetz. Dieser Tage bringt das Bulletin des Regierungsrates die lakonische Notiz: Der Regierungsrat tritt in die Beratungen des Lehrerbesoldungsgesetzes ein. Es ist bei den fortwährenden Preissteigerungen aller Lebensbedürfnisse durchaus begreiflich, daß die Lehrerschaft mit wachsender Spannung die langsame Weiterentwicklung dieses Traktandums verfolgt. Unsere maßvollen Wünsche anlässlich des Lehrertages im August 1917 sind durch die fortwährende Verteuerung der Lebenshaltung heute bereits weit überholt und wollten wir unsere Lohn-Begehren heute einigermaßen mit jetzigen Verhältnissen in Einklang bringen, so träfen sie für den Zeitpunkt des Inkrafttreten des Gesetzes wiederum

kaum das richtige. Denn die Gesetzesmaschine geht ihren alten, schwerfälligen Gang wie früher. Die Materie muß an der Mai- und November sitzung des Großen Rates besprochen und hernach 30 Tage dem Referendum unterstellt werden und könnte also im günstigsten Falle erst Ende 1918 in Kraft treten. Eine finanzielle Besserstellung infolge des Gesetzes aber ließe sich kaum vor Juli 1919 spüren, da die erhöhten Besoldungen durch die Gemeinden erst von diesem Zeitpunkte ab zur Auszahlung gelangten. Wir geben unumwunden zu, daß es in der heutigen Zeit, da sich die Preise von Woche zu Woche erhöhen, schwer hält, Besoldungsansätze zu fixieren, die auf Jahre hinaus geltend sein sollen. --

Delegiertenversammlung des Kant. Lehrervereins. Sie findet Samstag, den 27. April, vormittags 10 Uhr im Großen Saale in St. Gallen statt. Außer den üblichen Jahrestraktanden kommt zur Besprechung: ein Regulativ zum Schutz ungerecht angegriffener Lehrer, die Stellung der Lehrerschaft zu einer ev. Neuordnung der Lehrernebenbeschäftigung und Bericht und Antrag der Kommission zum Entwurf des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes.

: Seminar Zur 2. Teilprüfung hatten sich 54 Lehrpersonen eingefunden, eine, für unsere Verhältnisse so hohe Zahl, daß man nur mit Schrecken daran denken muß, wo so viele unterzubringen sind, besonders da noch ein erheblicher Bruchteil der Abiturienten von 1916 und 1917 unversorgt auf Anstellung warten. Wiederum stellen die Lehrerinnen einen ziemlich starken Prozentsatz dieser Überproduktion st. gall. Lehrkräfte. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß sich dieses Frühjahr nur 24 zur Aufnahmeprüfung meldeten, was nicht nur im Interesse unseres Standes, sondern auch in demjenigen der Auszubildenden nur zu begrüßen ist.

— * Lehrermutationen. Nach Morschach: Hr. Küster Reinhard in Hummelswald. — Nach Montlingen: Hr. Lehrer Wagner in Magdenau und Fr. Eberle in Wil. — Nach kath. Tablat: (aus 31 Anmeldungen) Bertsch Artur in Gossau und Vogel Ernst in Oberrindal. — Rücktritt von Hrn. Kollege Johann Göldi in Morschwil aus Gesundheitsrücksichten. — † In St. Gallen starb hochbetagt Hr. alt Schulvorsteher Rohner. — Nach evang. Balgach: Hr. Ernst Sonderegger. — Nach Eschenbach: Hr. Lehrer Graf. — Nach Uznach: Als geistlicher Sekundarlehrer: H. Prof. Lainer, während 12 Jahren an der Realschule Goldach tätig. — Rücktritt von Hrn. Lehrer Wetter während 37 Jahren in Flawil. — Nach evang. Tablat: Hr. Schlaginhausen, bisher Verweser. — Nach Straubenzell: Eduard Schneizer, bisher in Engelburg; Eduard Spreiter in Thal und August Vernet in Sargans. — Nach Neßlau: Fr. Hanna Pfister in St. Peterzell und Hr. Wagner, bisher Verweser.

Thurgau. T Lehrerbesoldung. Im thurg. Großen Rat ist die aktive Lehrerschaft nicht vertreten; dagegen gehören ihm drei Schulinspektoren an, die vordem Lehrer waren. Angesichts der schwierigen Schulfragen wäre es sicher im Interesse der Sache, wenn unser Stand an den Beratungen und Beschlüssen durch eine Vertretung tätigen Anteil nehmen könnte. Die Traktandenliste der letzten Sitzung schritt schon stark in diese Materie ein. Der Rat erhöhte nämlich unter Umgehung des verfassungsmäßigen, obligatorischen Referendums die Lohnansätze der Lehrer an der Kantonschule Frauenfeld und am Seminar in Kreuzlingen. Diese beliefen

sich bis jetzt auf Fr. 3800 bezw. Fr. 3700 im Jahr, Wohnungsentshädigung inbegriffen. Nach den neuen Ansäzen beträgt nun das Anfangsgehalt 4500 Fr. und steigt mit 10 jährlichen Zulagen bis auf Fr. 5500. — Der kath.-konervative Dr. Neuhaus begründete in der gleichen Sitzung seine Motion, welche die Übernahme des ganzen Besoldungsminimums eines zu schaffenden neuen Besoldungsgesetzes für Primar- und Sekundarlehrer dem Staate überbinden will. Der Rat erklärte die Motion erheblich, was sehr zu begrüßen ist im Interesse der finanziell schwächen Gemeinden einerseits und der Lehrkräfte anderseits.

Sehr verschieden und zum Teil recht sonderbar geht es bei uns zu mit der Aussteilung von Teuerungszulagen von Seite der Schulgemeinden. Eine reiche Bauerngemeinde im Oberthurgau lehnte anfänglich Fr. 200 Tenerungszulage ihrem Lehrer ab, kam aber in nächster Versammlung auf den Beschluß zurück und bewilligte dann sogar Fr. 400 Zulage. Der zweite Hauptort des Kantons, das habliche Weinfelden, verwarf ebenfalls einen Antrag auf Fr. 200 Gemeindezulage. Im Hinterthurgau stellte ein Lehrer an der Jahrestgemeinde selber den Antrag auf Ausrichtung einer Teuerungszulage und siehe, der kühne Wurf brachte bei Stimmengleichheit durch Stichentscheid des Präsidenten den gewünschten Erfolg in Form von Fr. 200. Am besten erging es den Kollegen von Arbon. Der Großindustrielle A. Saurer legte nämlich dort jedem der ca. 30 Lehrer an der Primar- und Sekundarschule Fr. 100 auf den Weihnachtstisch.

Krankenkasse

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannte Kasse.)

Kommissonsitzung: 30. März 1918.

1. Die Kommission nimmt den Bericht über den Stand der Finanzen, der Eintritte usw. im I. Vierteljahr 1918 entgegen. Nicht weniger als 12, zum Teil recht lange dauernde Krankheitsfälle haben der Kasse starke Opfer auferlegt; an zwei Mitgliedern konnte sie ungemein wohltätig wirken; diese hatten nämlich schon letztes Jahr den Maximalbetrag von Fr. 720 bezogen und nach der Karenzzeit von einem Jahr beziehen sie diesen Betrag wieder von neuem. Es ist rührend, wie gerade solche bedauernswerte Kollegen in Briefen an den Kassier unsere Institution rühmen und ihr dankbar sind. Solche besorgen die Propaganda für unsere Kasse! Nähere statistische Angaben folgen in einer nächsten Nummer.

2. Am 22. Februar ist das gesamte Rechnungsmaterial durch den Experten des schweiz. Bundesamtes geprüft worden. Das Resultat lautet sehr günstig. Dem Herrn Kassier unsere Gratulation!

3. Als schöner Beweis dafür, daß auf Seite unserer Glaubensgenossen das Interesse für das Krankenkassenwesen rege ist, zeugt die Tatsache, daß wir immer mehr in den Fall kommen, unsere Statuten und Rechnungsausschüsse mit andern kath. Vereinen auszuwechseln.